

WOLFGANG

Arbeiten von 1958 - 1970

LUDWIG

INHALT CONTENT

06	VORWORT
09	FARBKONTINUEN
25	KINEMATISCHE SCHEIBEN
41	1967
44	SCHARFE UNSCHÄRFEN
46	AVANTGARDE
49	BIOGRAFIE
50	AUSSTELLUNGEN
56	IMPRESSUM

06	<i>PROLOGUE</i>
09	<i>COLOUR SEQUENCES</i>
25	<i>KINEMATICAL DISKS</i>
41	<i>1967</i>
44	<i>SHARP BLURS</i>
46	<i>AVANT-GARDE</i>
49	<i>BIOGRAPHY</i>
50	<i>EXHIBITIONS</i>
56	<i>IMPRINT</i>

VORWORT PROLOGUE

Dierk Dierking

Im Sommer 2007 reiste ich für ein Treffen mit einem Sammler alter Stammeskunst nach London. Auf dem Weg zu meinem Termin hielt ich vor dem Schaufenster einer Galerie nahe der Bond Street. Zwischen den Werken mir bekannter Op-Art-Größen wie Riley, Vasarely, Morellet oder von Graevenitz sah ich eine Arbeit, die mich nachhaltig faszinierte. Die Londoner Galerie war an diesem Montag allerdings geschlossen, der Anruf tags darauf aus Köln fast entmutigend. Das fragliche Werk sei bereits verkauft, doch der Künstler sei ein Deutscher: Professor Wolfgang Ludwig. Nach langer Recherche und etlichen erfolglosen Anrufen war der Kontakt zum Künstler nach Berlin hergestellt. Meine Frau und ich machten uns alsbald auf die Reise, trafen das Ehepaar Ludwig in Zehlendorf und verbrachten einen unvergesslichen Nachmittag mit zwei wunderbaren Menschen, deren lebensbejahende Art uns begeisterte. An den Kauf einer »Kinematischen Scheibe«, wie sie mir in London begegnete, war nicht zu denken, sie wurde uns geschenkt.

Besonders Ludwigs frühes Werk, das zwischen 1958 und 1970 entstanden ist, hatte es mir angetan, dem Galeristen und Spezialisten sogenannter »primitiver« Kunst. Große Kunst, ob von den Schnitzern Afrikas und Ozeaniens oder aus dem Atelier des Wahl-Berliners, ist energetisch. Ob die nach einer uns fremden Ästhetik geschaffenen außereuropäischen Schnitzwerke oder Wolfgang Ludwigs Scheiben und Farbkontinuen:

In summer 2007 I travelled to London for a meeting with a collector of old tribal art. On the way to my appointment I stopped at the window of a gallery close to Bond Street. Between the works of familiar Op Art stars such as Riley, Vasarely, Morellet or von Graevenitz I saw one piece that made a lasting impression on me. However, the London gallery was closed that Monday, my call from Cologne the day after almost discouraging. I was told that the piece of art in question was already sold, but that the artist was German: Professor Wolfgang Ludwig. After lengthy research and several unsuccessful calls, I managed to get in contact with the artist in Berlin. My wife and I set off soon afterwards, met the Ludwig couple in Zehlendorf and spent an unforgettable afternoon with two wonderful people whose positive ways fascinated us. They would not even hear of us buying a 'Kinematical disk' like the one I had seen in London – it was presented to us as a gift.

As a gallery owner and specialist in so-called 'primitive' art, I was especially charmed by Ludwig's earlier works, created between 1958 and 1970. Great art, be it by African or Oceanic carvers or from the studio of this 'Berliner by choice', is energetic. Whether non-European carvings following an aesthetic that is foreign to us, or Ludwig's disks, and colour sequences:

Sie treffen und betreffen den Betrachter unmittelbar, bedürfen auf gleichsam archaische Weise keiner großen Erklärungen. Die Arbeiten »lassen den Besucher in Farbe versinken, im Spiegel ins Unendliche stürzen oder bieten ihm poetische Lichtspiele«, heißt es 2007 zutreffend in einem Text von Dr. Martina Weinhart zur Op-Art-Ausstellung in der Frankfurter Schirn Kunsthalle. Die Kunst wirke nicht nur auf physikalischem Wege als Farbvibration oder Lichtflimmern, sondern wirke auf das gesamte Bewusstsein.

Eine Erkrankung ausgerechnet seiner Hände hat der Karriere Wolfgang Ludwigs enge Grenzen gesetzt. Ab 1970 führte sein Weg in die Lehre als Professor für Visuelle Kommunikation an der Berliner Kunsthochschule. Bis zu diesem Zeitpunkt, der seinem künstlerischem Schaffen ein vorzeitiges Ende setzte, gehörte er ohne Zweifel zu den bedeutendsten Künstlern der internationalen Op-Art, von denen viele zu seinen Freunden zählten und mit denen er bereits 1963 in New York im Museum of Modern Art ausstellte.

Die Planung einer ersten umfassenden Einzelschau seit Beginn seiner Künstlerkarriere zusammen mit wenigen ausgewählten Stücken außereuropäischer Kunst haben Wolfgang und ich gemeinsam begonnen, gerne hätte ich sie noch zu seinen Lebzeiten realisiert. Wolfgang Ludwig ist im Frühjahr 2009 gestorben. So ist diese Publikation eine Hommage an einen großen, fast vergessenen Künstler.

Dierk Dierking (Köln, April 2010)

they strike and affect the viewer directly, without the need for big explanations, in an archaic way, as it were. The works 'make the visitor descend into colour, plunge into the infinite in the mirror or offer him a poetic play of light', Dr. Martina Weinhart formulated aptly in her text on the Op Art exhibition in Frankfurt's Schirn Kunsthalle in 2007. She maintained that this kind of works did not only have physical properties such as colour vibration or a flickering of light, but had an effect on the viewer's overall consciousness. An illness of his hands, of all things, set tight limits to Wolfgang Ludwig's career. As from 1970 he worked as a professor of visual communication at the Academy of Art in Berlin. Until this point in time, which prematurely ended his work as an artist, he was without a doubt one of the most illustrious artists of international Op Art, of which many were his friends and with whom he had already exhibited at the New York Museum of Modern Art in 1963.

Wolfgang and I started plans for a first comprehensive solo exhibition since the beginning of his artist career, with a few select pieces of non-European art, together. I would have loved to realize it in his lifetime. Wolfgang Ludwig died in spring 2009. This publication is a homage to a great, almost forgotten artist.

Dierk Dierking (Cologne, April 2010)

FARBKONTINUEN COLOUR SEQUENCES

Wolfgang Ludwig

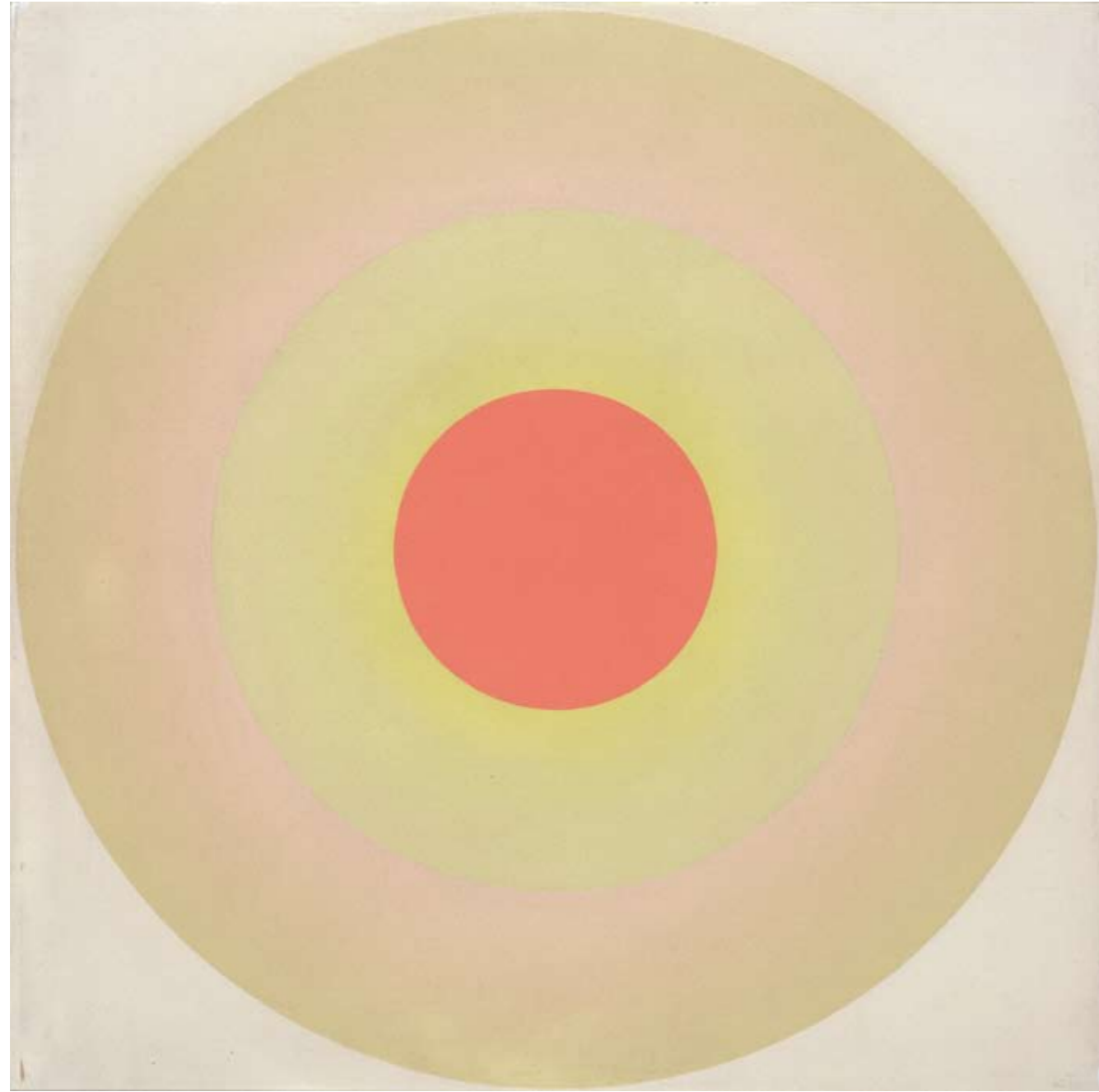
»Ab 1958 begann ich mit der Realisierung farbiger Phänomene, streng systematisierter Farbverläufe, denen eine latente Bewegungsenergie innewohnt. Bei den Konstruktionen mit Kreisringen und vertikalen und horizontalen Farbkontinuen ging es um entgegengesetzte Ebenen der visuellen Wahrnehmung, Schärfung des Blicks für das Konstruierte, das Artifizielle, auch das Reflexive, aber auch für das Gegenteil, das Instabile, kurz – eine gewisse Kälte der Geometrie und die Präzision der Mathematik. Also ›Struktursystematik‹, wie Hans-Peter Riese das genannt hat.«

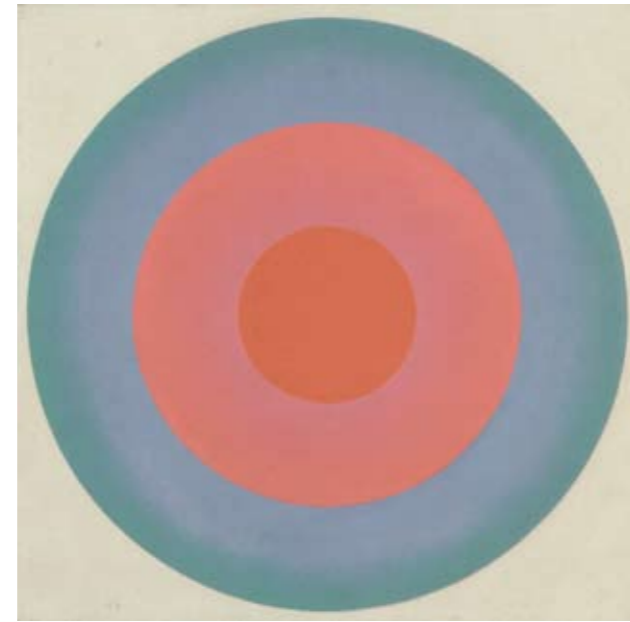
»Zweifellos war dieser Drang nach Rationalität durch die Schrecken der Irrationalität – Krieg und sowjetische Kriegsgefangenschaft – und ihrer physischen und psychischen Folgen verursacht.«

“In 1958 I began realizing coloured phenomena, strictly systemized colour flows that have an inherent latent kinetic energy. The constructions with circular rings and vertical and horizontal colour sequences were all about opposite levels of visual perception, sharpening the eyes for what is constructed, artificial, even reflexive, but also for the opposite, for what is instable – in short, a certain coldness of geometry and the precision of mathematics. Or ‘structural systematics’ as Hans-Peter Riese called it.”

“Doubtlessly this striving for rationality was caused by the horrors of irrationality – war and Soviet captivity – and their physical and psychical consequences.”





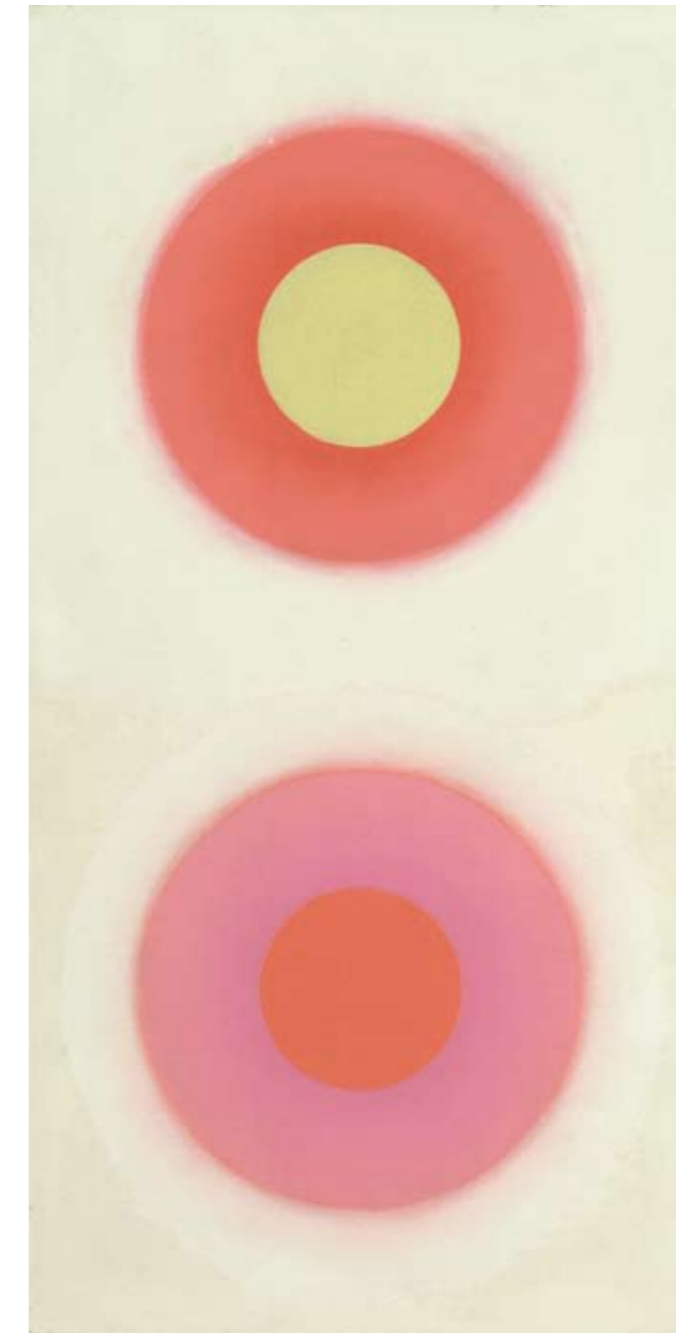


KONSTRUKTION MIT ZWEI KREISRINGEN UND GELBEM ZENTRUM I
KONSTRUKTION MIT ZWEI KREISRINGEN UND ROTEM ZENTRUM V

Öl auf Hartfaserplatte + *Oil on wood fibreboard* + 21 cm x 21 cm
 Öl auf Hartfaserplatte + *Oil on wood fibreboard* + 21 cm x 21 cm

1959
 1959

14



15

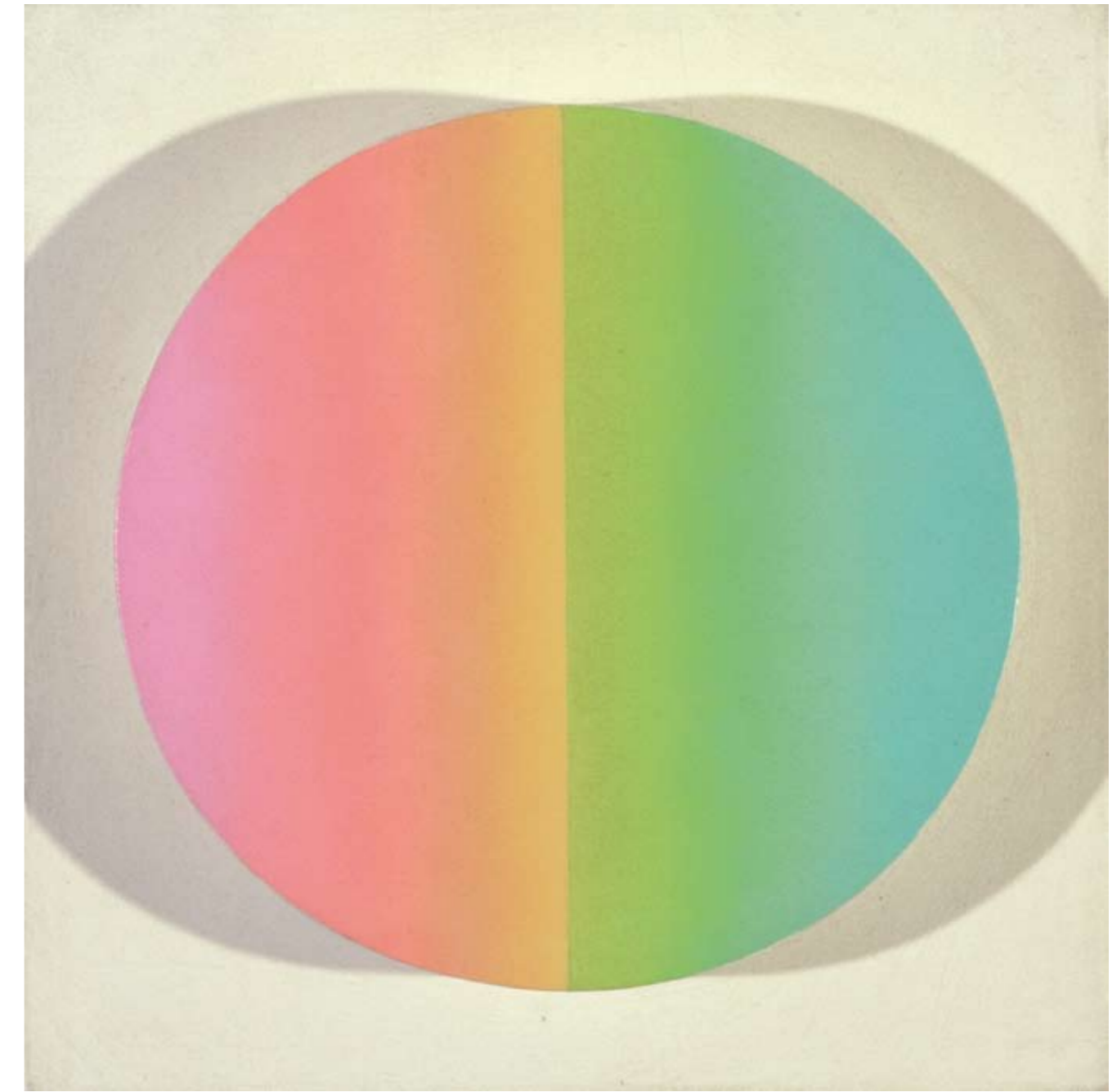
1959 42 cm x 21 cm + *Oil on wood fibreboard* + Öl auf Hartfaserplatte

OHNE TITEL









KINEMATISCHE SCHEIBEN *KINEMATICAL DISKS*

Wolfgang Ludwig

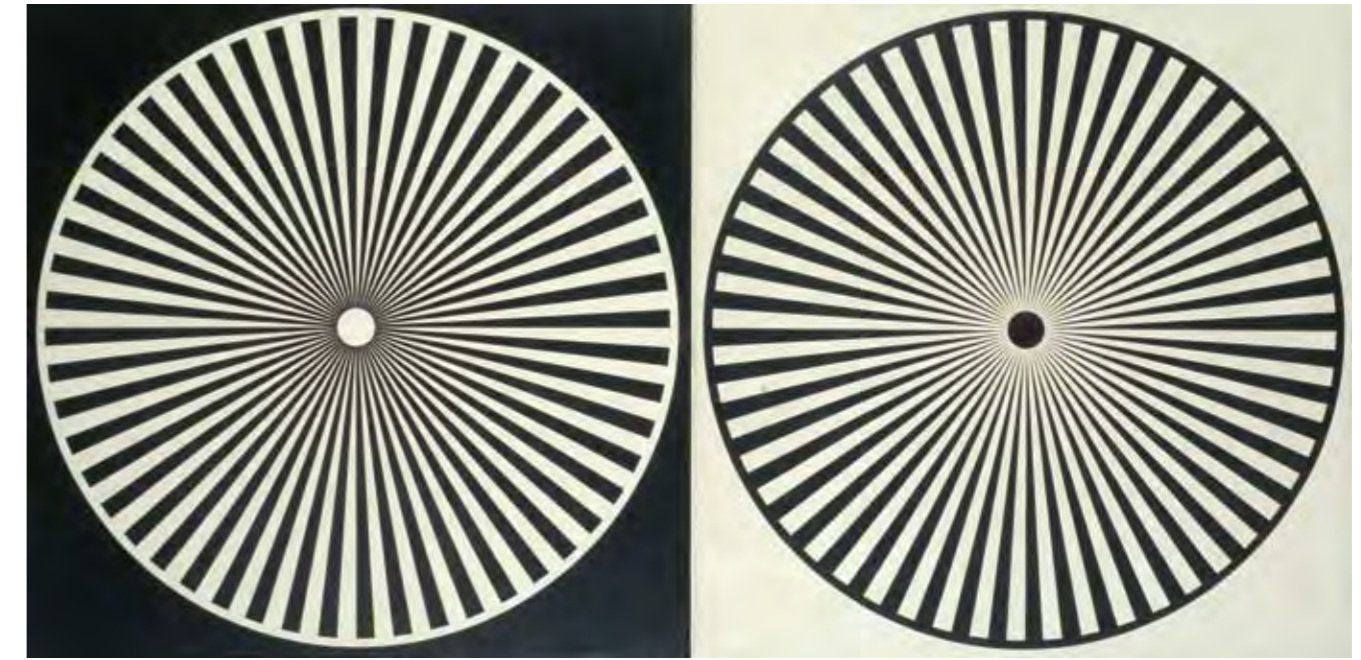
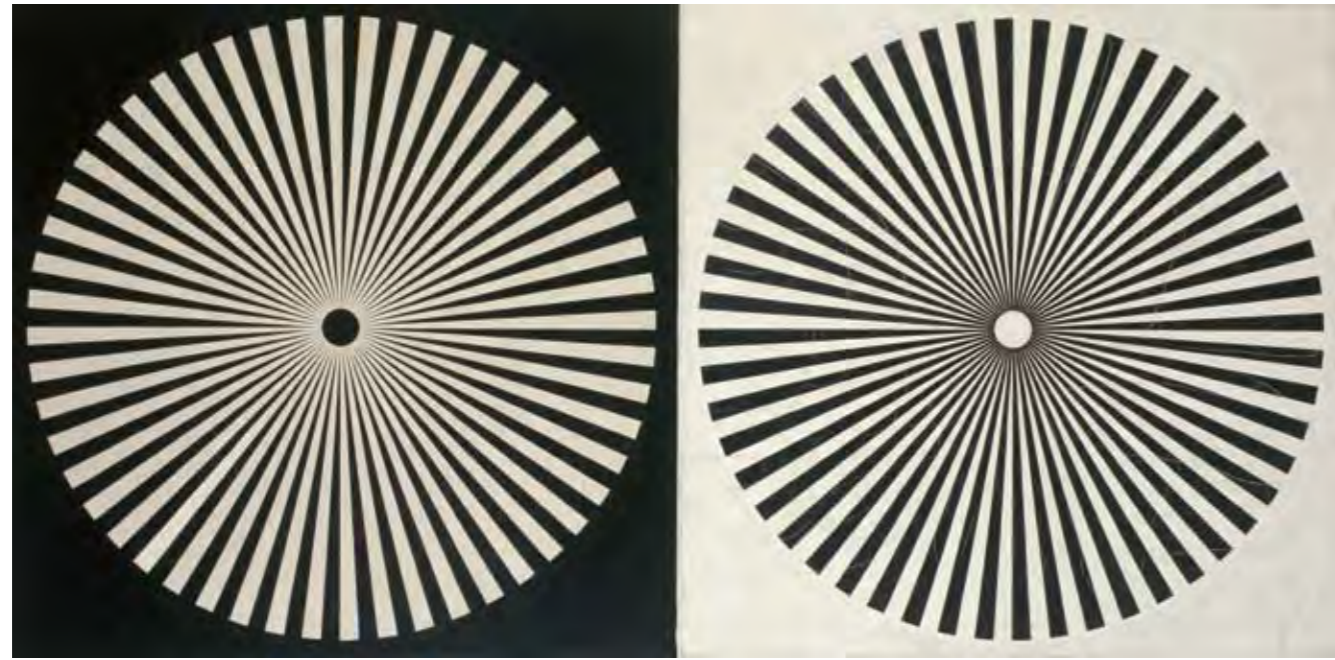
GLEICHSTRAHLIGES SYSTEM MIT PULSIERENDEM SCHWINGUNGSFELD
SYSTEM WITH RAYS OF THE SAME LENGTH AND PULSATING OSCILLATION FIELD

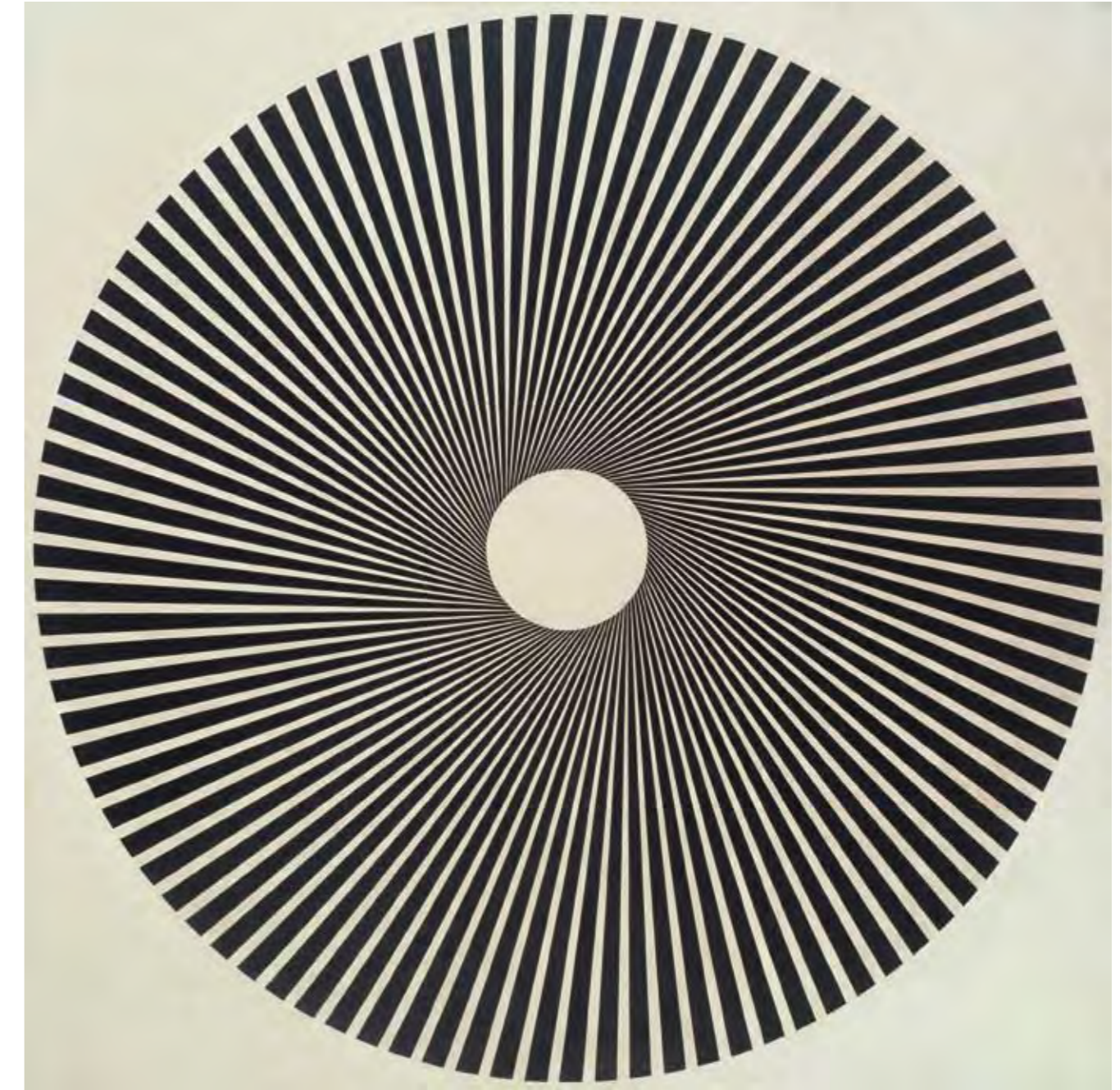
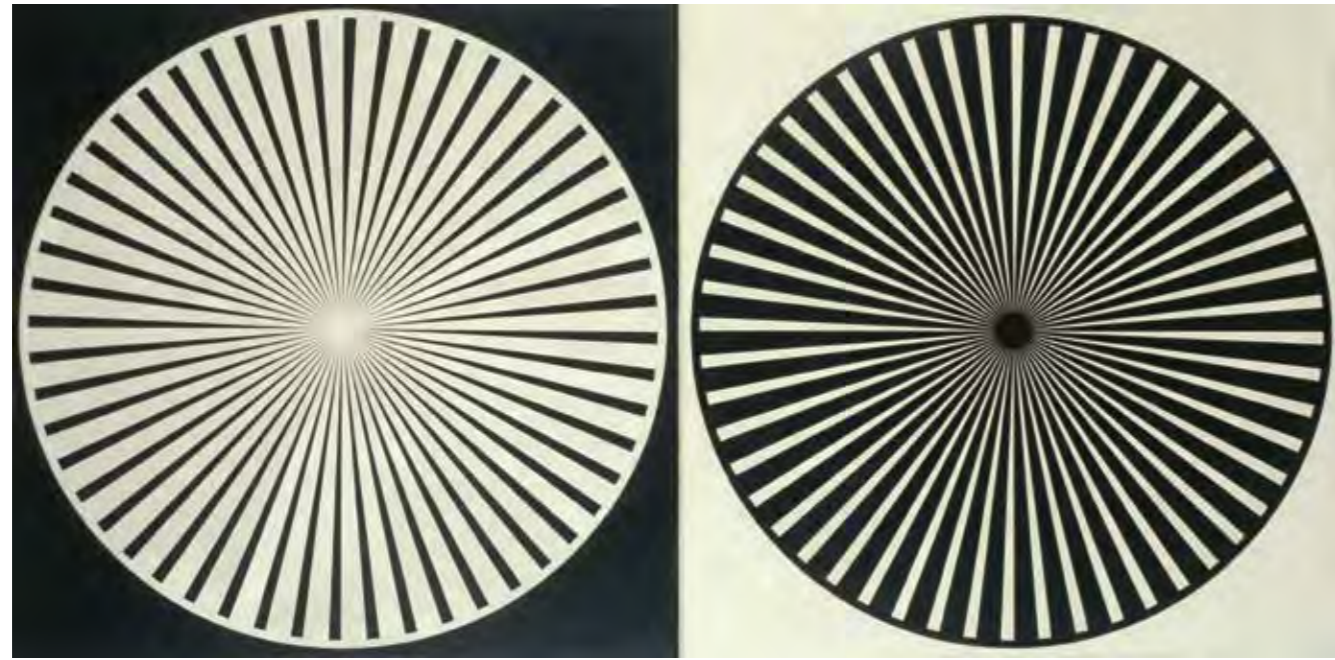
»Etwa ab 1964 suchte ich nach Möglichkeiten, die Wahrnehmung des Betrachters zu strapazieren, um die Komplexität des Rezeptionsprozesses evident werden zu lassen. Ich eliminierte alle Buntfarben – insbesondere Spektralfarben –, die bis dahin in meinen Arbeiten eine zentrale Rolle gespielt hatten, und beschränkte mich auf Schwarz und Weiß. Ich konstruierte und malte kreisförmige, radiale, gleichstrahlige Systeme in schwarz auf weißem Grund und umgekehrt. Obwohl es sich um rein statische Gebilde handelte, schienen die Systeme aufgrund optischer Phänomene, die in den Bereich der Kinematik gehören, nach wenigen Blicksekunden in eine langsam kreisende Bewegung zu geraten. Diese Drehung scheint im Uhrzeigersinn zu erfolgen und in einer gegenläufigen Drehung zurückzuschwingen. Mit dieser Drehbewegung korrespondiert eine Volumenillusion, bedingt durch die Gewohnheit des Auges, Wahrnehmung von Flächen in Raumwahrnehmung umzudeuten. Diese Quelle permanenter Vibration und Pulsierens erzeugt ein zusätzliches Phänomen: ein schwacher orange-blauer Farbeffekt breitet sich vom Zentrum des Systems aus.

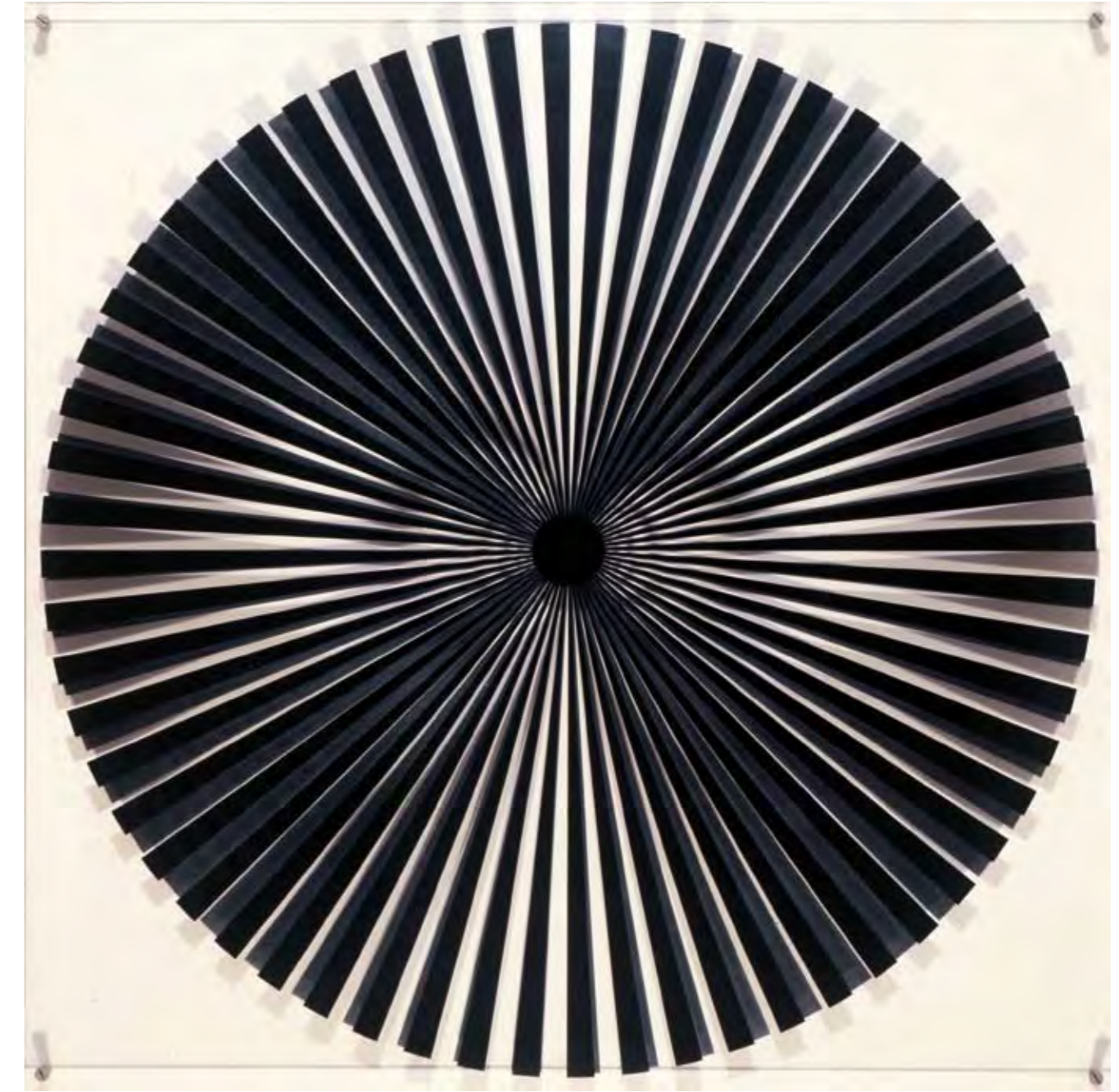
In seinem Textbeitrag zur Publikation ›Neue konkrete Kunst‹ hat Eberhard Roters meine kinematischen Scheiben ›Visualisierungsdynamos‹ genannt (...).«

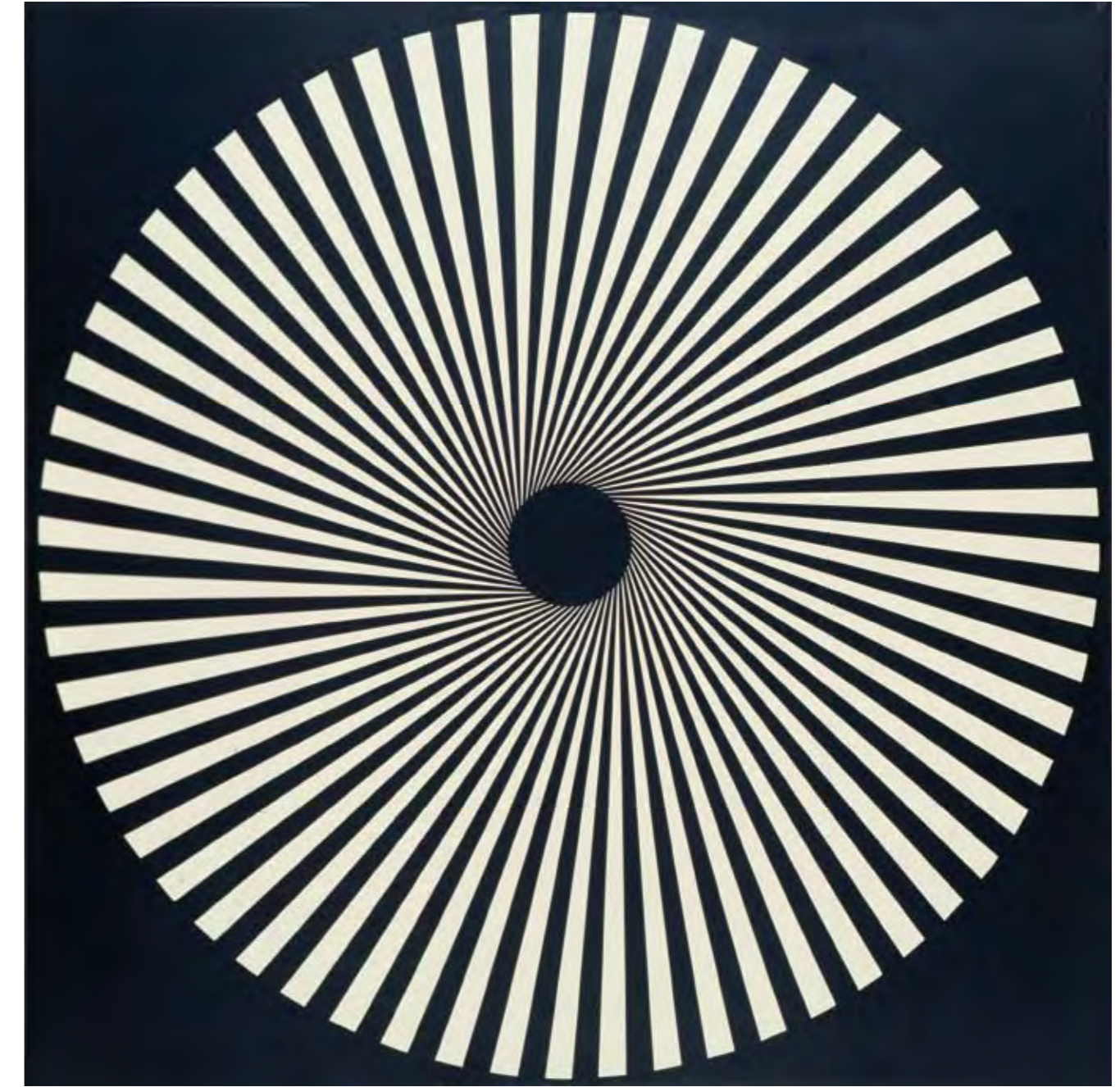
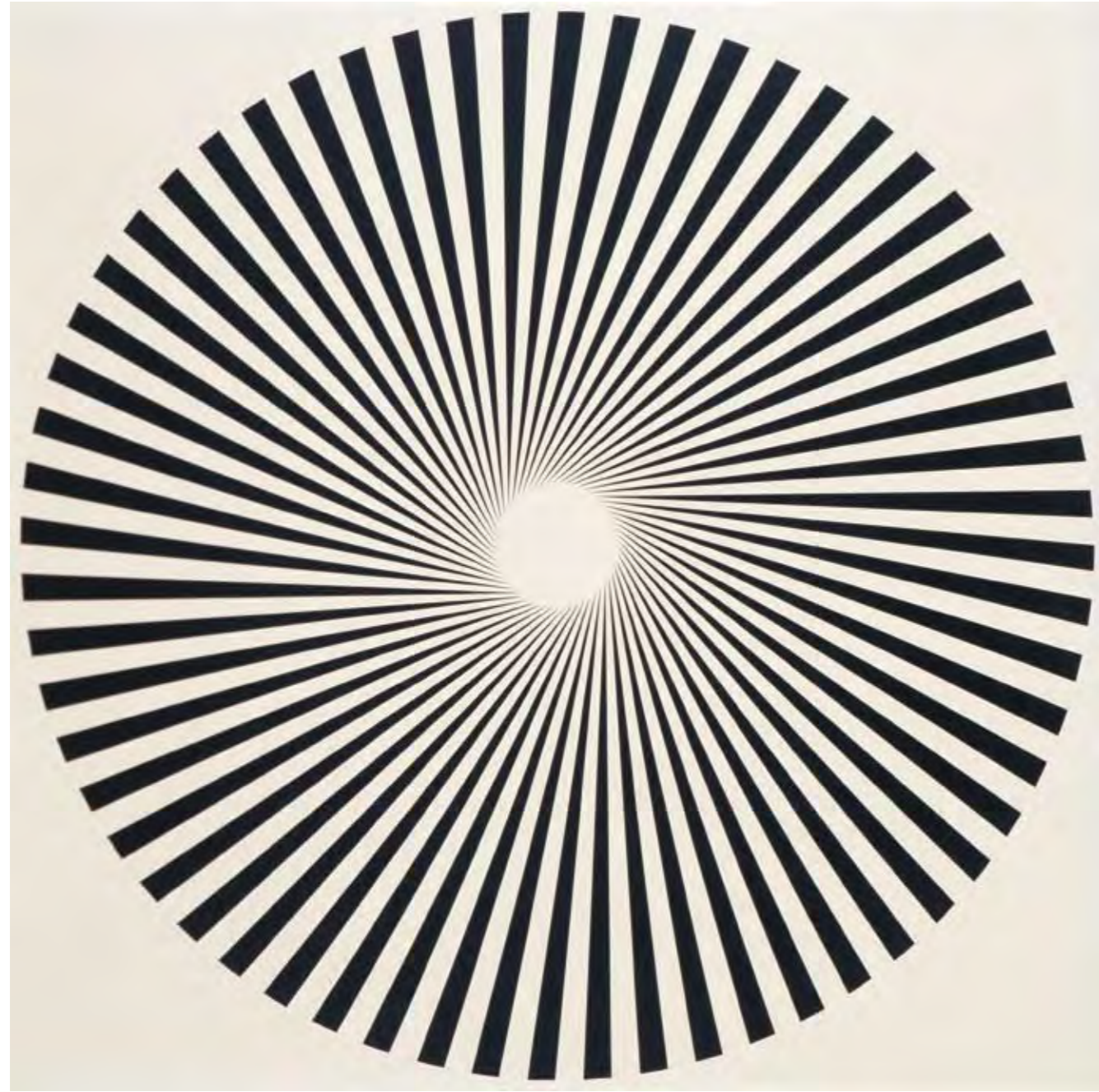
“From around 1964 I looked for possibilities to tax the viewer’s perception in order to render the complexity of the reception process evident. I eliminated all colours – in particular spectral colours – which until then had played a leading role in my work, and limited myself to black and white. I constructed and painted circular and radial systems, systems with rays of equal length, black on a white surface and vice versa. Although they were purely static structures, the systems seemed to start rotating slowly after looking at them for a while, due to optical kinematical phenomena. This rotation seems to work clockwise and swing back in the opposite direction. This circular motion is accompanied by an illusion of volume due to the eye’s habit of reinterpreting the perception of surfaces into spaces. This source of permanent vibration and pulsation generates an additional phenomenon: a weak orange-blue colour effect spreads from the centre of the system.

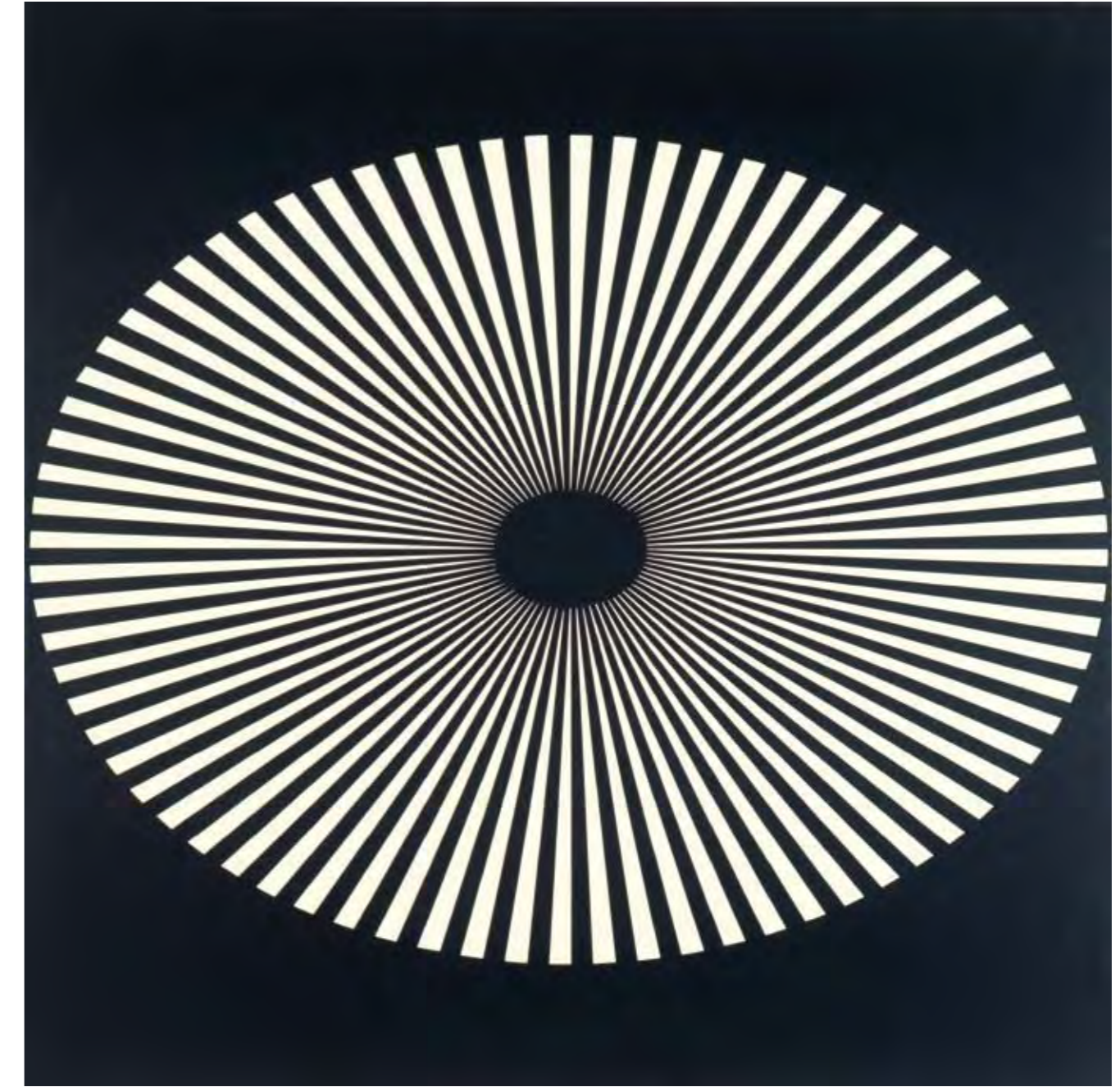
In his article in the publication ‘Neue konkrete Kunst’, Eberhard Roters called my kinematical disks ‘Visualisation dynamos’ (...).”

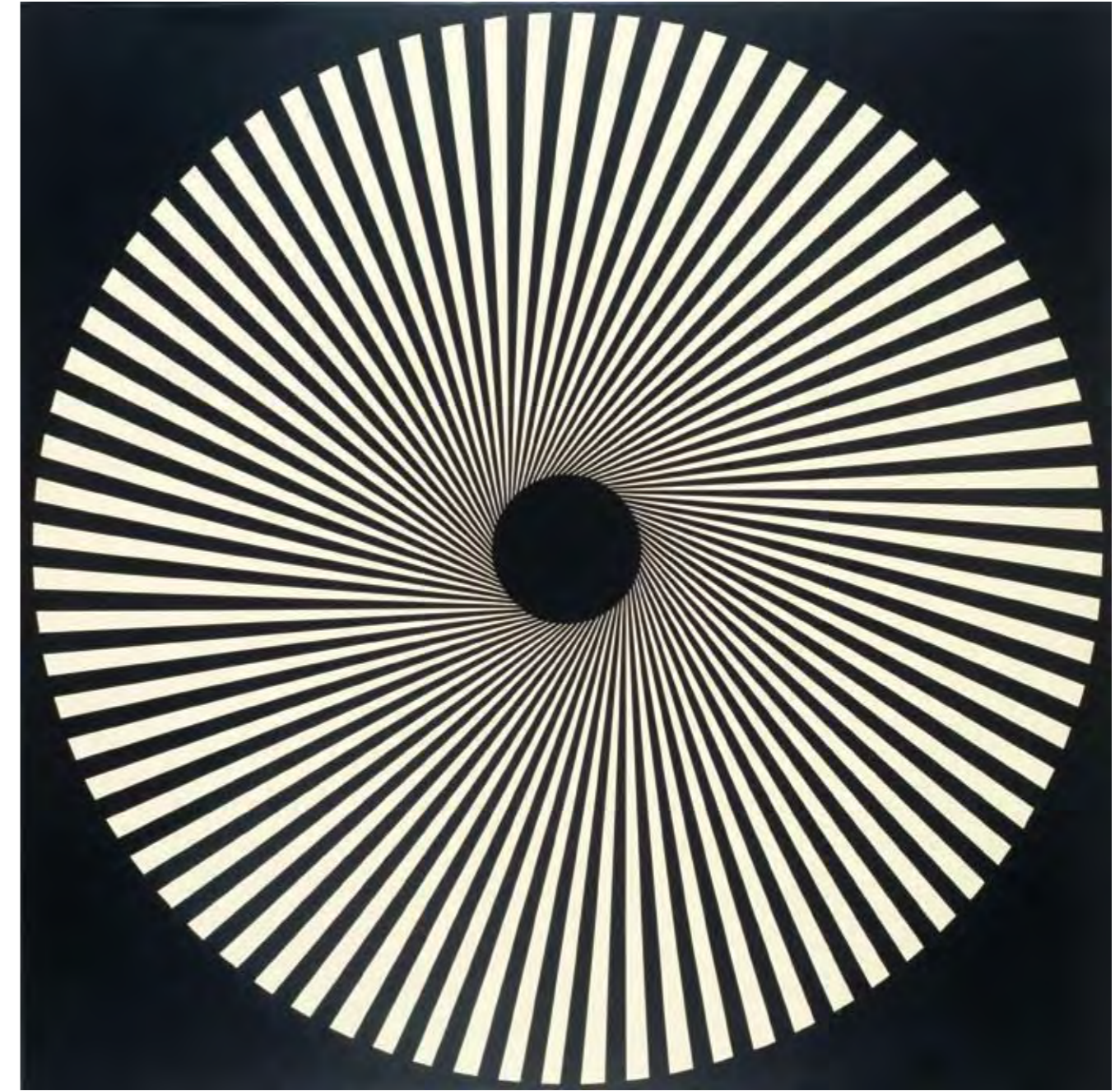
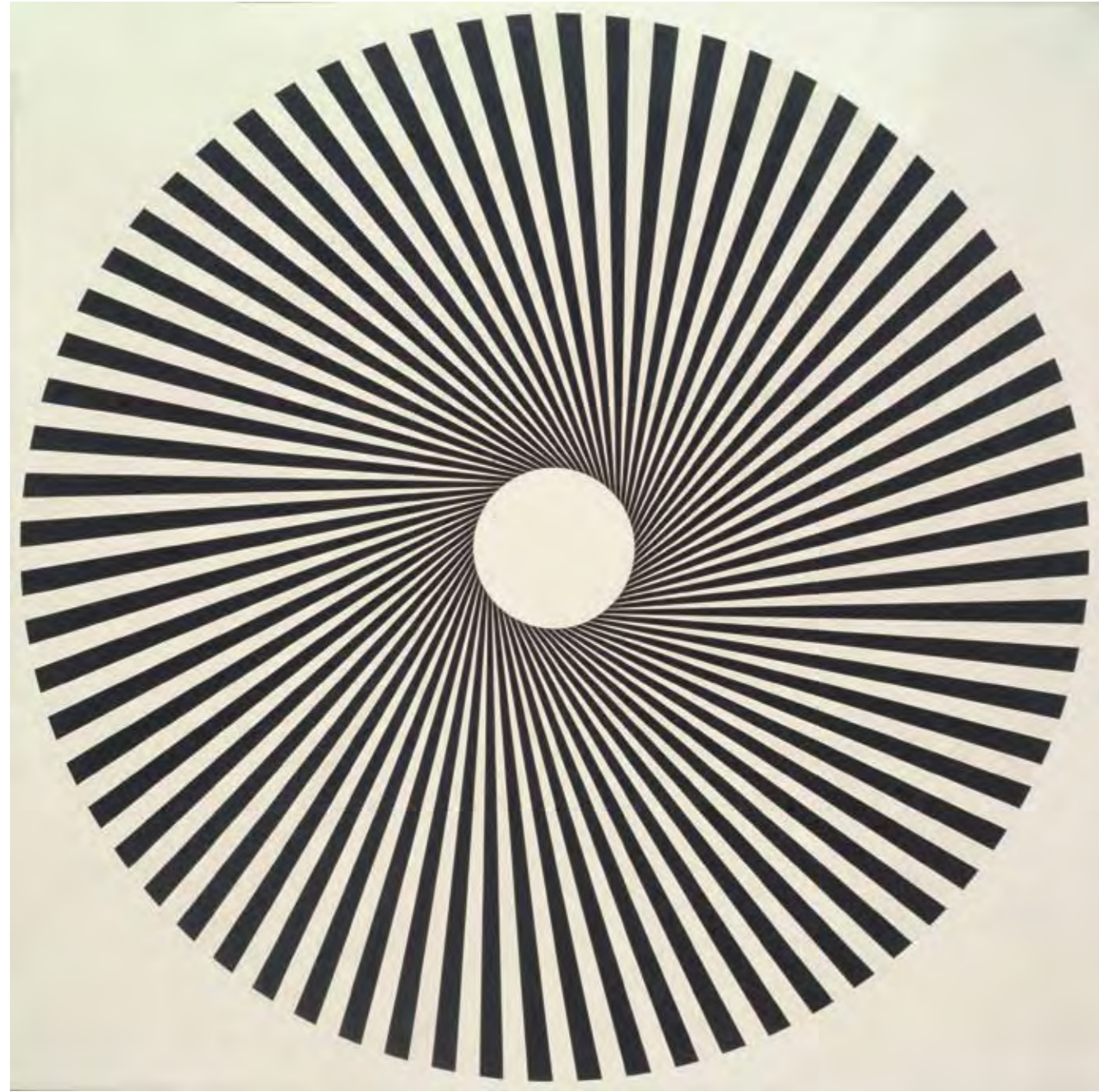


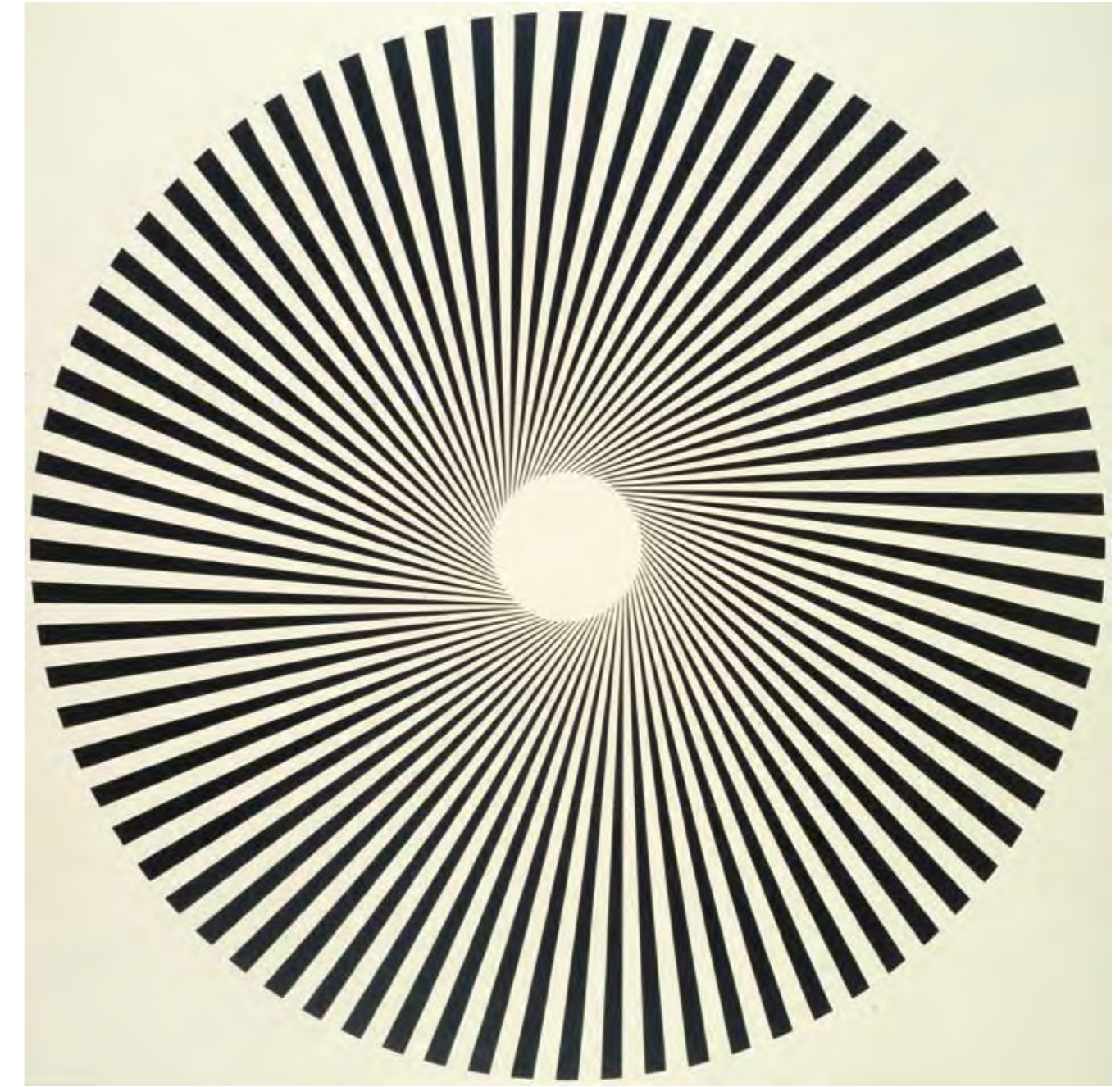
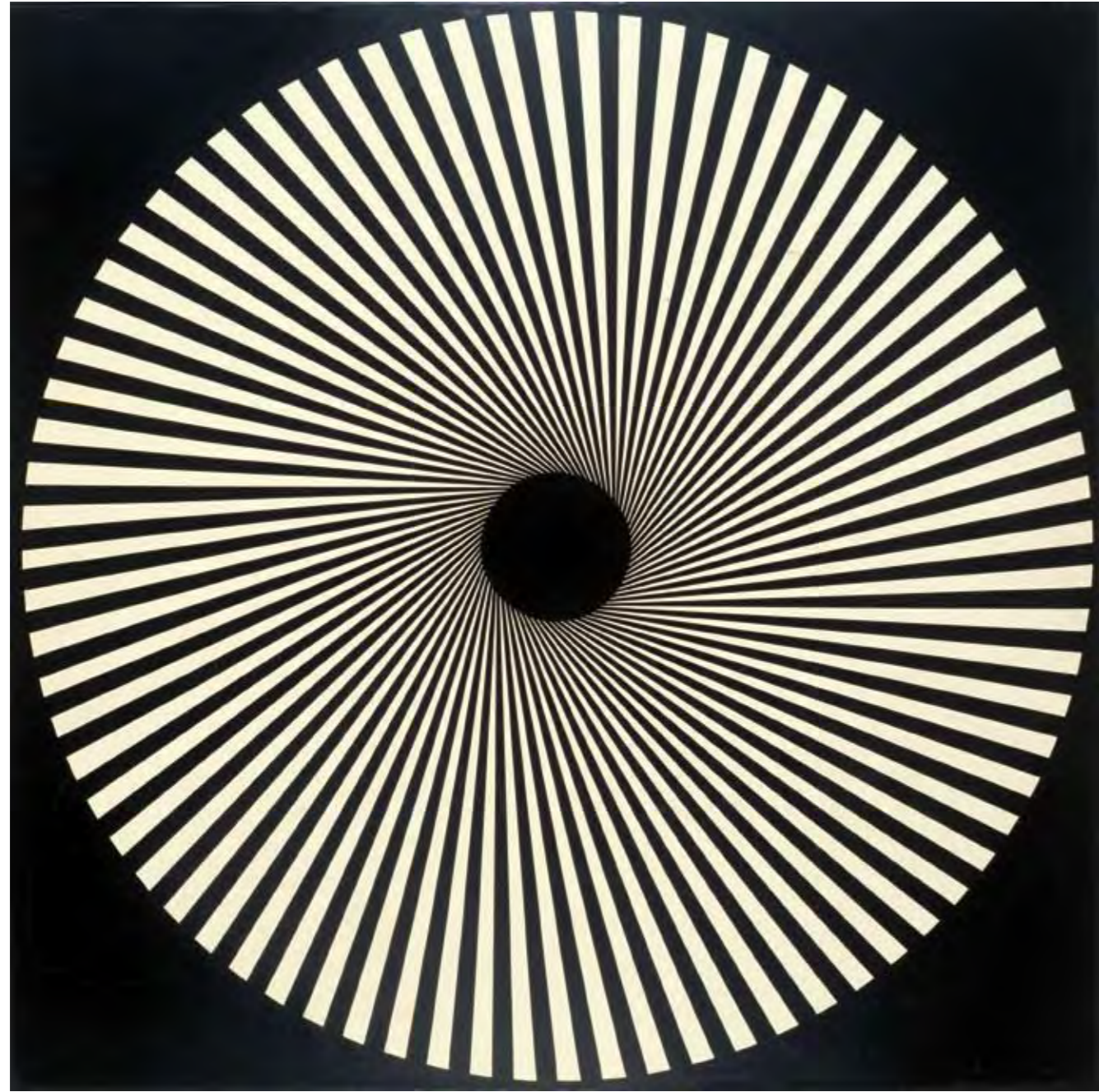














»Dieses Manuskript ist eine Abschrift meiner handschriftlichen Niederschrift von 1967 (2. Jahreshälfte), verfasst in Bandung, Java/Indonesien.

Wolfgang Ludwig arbeitet seit 1963 an einer Serienentwicklung von Bildern, die von den Rezensenten unter den nicht präzisen Begriff »op art« gereiht werden, obwohl durch ihre Präsentation Probleme demonstriert werden, die über die gemein gebräuchlichen op-art Begriffe hinausgehen und bis in die Bereiche wissenschaftlich-analytischer Forschung visueller Wahrnehmung reichen. Es handelt sich um zweifarbige Bilder, zunächst schwarz-weiß, die ein strenges geometrisches Strahlengebilde zeigen, das seinen Ursprungspunkt im Zentrum einer quadratischen Grundfläche hat und durch die Peripherie eines Kreises begrenzt wird. Jedem Bild ist ein zweites mit farblicher Umkehrung zugeordnet. Durch farbliche Vertauschung der Zentralpunkte sowie Wechsel der Zahl und Farbe der Strahlenpaare ergibt sich eine Anzahl von Permutationsmöglichkeiten, die für die Vollständigkeit der Reihe bestimmend sind. Das permutative Prinzip ist einerseits Kontrollschema der Analyse visueller Wahrnehmbarkeit, andererseits bestimmend für eine Anzahl ästhetischer Wirkungen. Die Arbeiten tragen den Namen »Kinematische Scheiben«, einem aus der Mechanik entlehnten Begriff und haben den Untertitel »gleichstrahliges

1967
1967
Jürgen Graaff

»This manuscript is a copy of my manual records of 1967 (second half of the year), written in Badong, Java/Indonesia.

Wolfgang Ludwig has been working since 1963 on the development of a series of pictures that critics rank under the vague term of 'Op Art', although its presentation demonstrates phenomena that reach way beyond the common notion of Op Art to the field of scientific analytical research into visual perception. They are bicoloured pictures, black and white to start with, showing a strict geometrical structure of rays that springs from the centre of a square surface and is bordered by the periphery of a circle. Each picture is matched by a second one with inverted colours. The reversed colour of the central points and changes in numbers and colours of the pairs of rays result in a range of permutation possibilities that are decisive for the completeness of the series. The permutative principle is on the one hand controlling pattern of the analysis of visual perceptibility, on the other hand decisive for a range of aesthetical effects. The works bear the name 'kinematical disks', a notion borrowed from mechanics, and are subtitled 'system with rays of the same length and pulsating oscillation field'. Looking at the picture, seemingly existing coloured rings spreading around the centre can be recognized;

System mit pulsierendem Schwingungsfeld. Beim Betrachten der Bilder werden scheinbar vorhandene Farbringe, die sich um das Zentrum ausbreiten, erkennbar, treten Rotationsbewegungen des Strahlensystems und illusionäre dritte Dimensionen auf, obwohl es sich um planimetrische, vollkommen statische Objekte handelt. Die Erklärungen hierfür sind in dem fehlerhaften Wahrnehmungsprozeß des menschlichen Auges zu suchen. Bei Betrachtung eines sich verengenden, scharfkantigen Linienbündels wird ein Sehschärfe-Grenzwert erreicht, in dem eine Vermischung der Linienstrukturen und somit ihrer Farben auftritt. Die Folge ist ein Komplementäreffekt, der Farben erscheinen lässt, die tatsächlich nicht vorhanden sind. Die scheinbare Rotation ist eine Folge minimaler Augenbewegungen (Abtastungen) und der Netzhaut eigenschaft, gespeicherte Bilder nicht impulsartig zu löschen, sondern nach logarithmischer Funktion abklingen zu lassen.

Der scheinräumliche Eindruck schließlich basiert auf der Bereitschaft des menschlichen Auges jedem Gebilde, auch planimetrischen Anordnungen, eine dritte Dimension zuzuordnen zu wollen. Ludwigs Arbeiten bilden hierfür ein markantes Beispiel. Das Auge vermag sich nicht zu entscheiden, ob der Zentralpunkt nach innen oder nach außen gewölbt ist, das heißt, ob die Fluchtlinie vom Auge weg oder vom Bild zum Auge hin läuft. Die Schwierigkeit, den Begriff der Rationalität von der Technik auf die Kunst zu übertragen, liegt

rotations of the ray system and illusionary third dimensions appear, although the objects are planimetric and completely stationary. This phenomenon can be explained by the faulty perception process of the human eye. When looking at a narrowing, sharp-edged bundle of lines, our vision reaches a limit value and mixes line structures and their colours. As a consequence, a complementary effect makes us see colours that do not exist in reality. The apparent rotation is a result of minimal eye movement (scanning) and the retina's property of not deleting stored pictures on an impulse, but letting them fade away according to a logarithmical function.

The impression of space, finally, is based on the readiness of the human eye to give each structure, even planimetric arrangements, a third dimension. Ludwig's works are a striking example. The eye cannot decide whether the central point is concave or convex, i.e. whether the vanishing line runs away from the eye or from the picture towards the eye. The difficulty in translating the notion of rationality from technology to art is due to the fact that the rational technical process can be measured in concrete sizes and thus evaluated, whilst in art it occupies the role of a transmitter that depends on the individual receptiveness of the consumer of art and is often called a hypothetical value. By choosing the permutative principle while retaining a formal basic structure, Wolfgang Ludwig

darin, dass der technisch rationale Prozeß in messbaren Größen vorliegt, also bewertbar ist, während er in der Kunst, die Rolle eines Übermittlungsträgers einnimmt, der von der individuellen Aufnahmebereitschaft des Kunstkonsumenten abhängt und somit oft als hypothetische Größe bezeichnet wird. Wolfgang Ludwig hat durch die Wahl des permutativen Prinzips, unter Beibehaltung einer formalen Grundstruktur, mit seinen Bildern ein Höchstmaß an Nachweisen visueller Wahrnehmung bei größtmöglicher Ökonomie der Mittel erbringen können.« (Jürgen Graaff, Juli 2004)

has been able to provide the highest degree of evidence of visual perception with the highest possible economy of means." (Jürgen Graaff, July 2004)

SCHARFE UNSCHÄRFEN

SHARP BLURS

Joachim Krausse

»(...) In der bildenden Kunst mochte sich Ludwig weder auf die Seite des sozialistischen Realismus schlagen, noch auf den dagegen in Anschlag gebrachten abstrakten Expressionismus und Tachismus. In beiden Fällen wurden die kritischen und subversiven Strömungen der Moderne ausgeklammert, und das bedeutete praktisch, dass erst mit der Verspätung eines Vierteljahrhunderts die Verfemung der modernen Kunst zuende ging. Ludwigs eigener künstlerischer Weg nach dem Studium führte ab 1956 in eine strenge analytisch-rationalistische Richtung. Er hatte das Glück, als Farbgestalter mit dem Architekten Paul Baumgarten zusammenzuarbeiten, einem der bemerkenswertesten Nachkriegsarchitekten in Berlin. Ludwig entwickelte Farbkonzepte für Wohnhäuser, Kirchen und Siedlungsbauten. Die systematische Untersuchung chromatischer Farbkontinuen schlug sich sowohl in den architektonischen Anwendungen wie auch in seinen Bildern wieder. Da die Farbe das heikelste visuelle Phänomen ist, das Künstler und Wissenschaftler gleichermaßen herausgefordert hat, und da sich Farbe als ein vieldimensionales Interaktionsgeschehen, das sich auf der Netzhaut als Teil des zentralen Nervensystems realisiert, nur annäherungsweise verstehen lässt, mussten diese Untersuchungen und Experimente zu Artefakten führen, die den Sehtesttafeln von Augenärzten näher schienen als den Tafelbildern der Kunst. Sie sollten solche Interaktionen nicht nur auslösen,

“(...) In visual arts, Ludwig was neither willing to side with socialist realism nor with abstract Expressionism and Tachism, which were brought up against it. In both cases the critical and subversive currents of modernity were excluded, which virtually meant that outlawry of modern art ended with a delay of a quarter of a century. As from 1956, Ludwig’s own artist career after completion of his studies followed a strictly analytical, rationalist direction. He was fortunate to work as a colour designer with the architect Paul Baumgarten, one of the most remarkable post-war architects in Berlin. Ludwig developed colour concepts for residential houses, churches and housing estates. The systematic study of chromatic colour sequences showed both in his architectural applications and in his pictures. Since colour is the most delicate visual phenomenon that challenges artists and scientists alike, and since colour as a multidimensional interactive occurrence realised on the retina as part of the central nervous system can only be understood by approximation, these studies and experiments had to lead to artefacts that looked more like the test panels of an eye specialist than art work. They were intended not only to trigger such interactions – every picture, every colouring does this – but also to show the viewer the pattern of his own perception. They were telling arguments on the big issue of rendering perception itself perceivable, to look

denn das macht jedes Bild, jede Farbgebung, sondern dem Betrachter das Muster seiner eigenen Wahrnehmung vorführen. Es waren Beiträge, und zwar schlagende, zu dem großen Thema, die Wahrnehmung selbst wahrnehmbar zu machen, ihr bei der Arbeit gewissermaßen über die Schulter zu sehen. Die Selbstüberlistung der Perzeption gelang Wolfgang Ludwig 1963 mit seinen weltweit ausgestellten Kinematischen Scheiben. Sie waren ein entscheidender Beitrag zu dem, was man wenig später als ›Optical Art‹ bezeichnete. Ludwigs Scheiben waren nicht nur das Ergebnis einer fast wissenschaftlichen Herangehensweise und entsprechender experimenteller Disposition, sie waren in der Ausführung darüber hinaus auch ein Produkt extremer Präzisionsarbeit, wenn es um das Zusammenführen der schwarzen und weißen Keilspitzen in der Mitte der Scheibe ging. Von dieser Mitte breiteten sich die oszillierenden Kreise als retinale Reaktionsmuster mit ihren farbigen und dreidimensionalen Seiteneffekten aus. Die konstruktive Exaktheit war hier eine Bedingung der Wirksamkeit. Es war ein Vorstoß in einen synergetischen Zusammenhang von Bewegungs-, Raum- und Farbwahrnehmung (...).« (Auszug aus »Scharfe Unschärfen«, 2005)

over its shoulder while it was working, as it were. With his kinematical disks, exhibited all over the world, Wolfgang Ludwig in 1963 succeeded in making perception outfox itself. The disks were a decisive contribution to what would shortly afterwards be called ‘Optical Art’. Ludwig’s disks were not only the result of an almost scientific approach and the experimental disposition that goes with it, they were also the product of extreme precision work when it came to bringing together the black and white wedge heads in the centre of the disk. From this centre point, the oscillating circles spread as retinal reaction patterns with their coloured and three-dimensional side effects. Constructive accuracy was in this case a precondition of effectiveness. It was a matter of venturing into a synergetic correlation of the perception of movement, space and colour (...).”
(Extract from “Scharfe Unschärfen”, 2005)

AVANTGARDE AVANT-GARDE

Wolfgang Ludwig

Auszug aus dem Katalog zur Ausstellung »Europäische Avantgarde« der galerie d, Juli/ August 1963 in der Schwanenhalle des Römers zu Frankfurt a.M.:

»(...) Man muß von der Tatsache ausgehen, dass Farbe eine konstante Energie ist, dass sie ihre eigene spezifische Funktion hat; will man sie ‚mobil‘ machen, erfordert das nicht unbedingt ein Wirksamwerden von Kräften, die außerhalb des Bildes liegen (eines Dynamos oder anderer Energiequellen). Um Farbe in Bewegung zu setzen, ist es nötig, innerhalb einer bestehenden Begrenzung spezifische Organisationsformen zu schaffen, die nichtkonstante Farbverhältnisse erlauben. Bei meinen Kreis- oder Scheibenbildern auf quadratischer Grundfläche aus den Jahren 1959 und 1960 entstehen auf diese Weise vom Zentrum ausgehende Schwingungen, die sich nach allen Richtungen gleichmäßig ausbreiten, um unmerklich in kreisende Bewegungen überzugehen. Die dem Auge physisch wahrnehmbaren ringförmigen Schwingungen wurden später durch Modifizierung der sich verändernden Farbtonwerte nach hell oder dunkel um das Element der Strahlung erweitert. Also Schwingung aus der eigenen Organisation des Bildes – und Schwingung, Fluktuation und Strahlung aus der spezifischen Organisation der Farbe. Es gilt, Systeme auszubilden und Objekte herzustellen mit der permanenten Kraft der Suggestion des

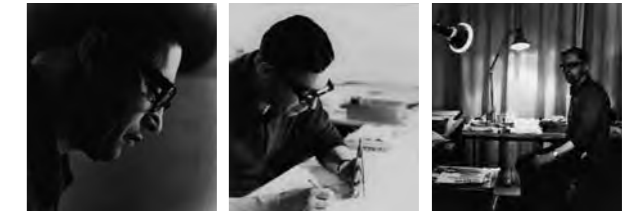
Extract from the catalogue on the exhibition 'European avant-garde' at galerie d, July/ August, 1963 at the Schwanenhalle of the Römer in Frankfurt a.M.:

"(...) One must proceed from the fact that colour is a constant energy, that it has its own specific function. Rendering it 'mobile' does not necessarily require the deployment of forces outside the picture (a dynamo or other sources of energy). In order to put colour into motion, it is necessary to create specific organisation forms within an existing limit, which permit non-constant colour set-ups. In my circular pictures or disks on a square base, painted in 1959 and 1960, this causes oscillations spreading from the centre to all directions, only to change imperceptibly to circular motions. To the circular oscillations perceived by the eye was later on added the element of radiation by modifying the changing colour shades to light or dark. This means oscillation resulting from the picture's own organisation – and oscillation, fluctuation and radiation resulting from the specific organisation of colour. The challenge is to create systems and to produce objects with the permanent power of suggestion of what is unchanged – changeable, objects of great simplicity and differentiation at the same time, of the highest possible transparency towards the outside and high intensity towards the inside, objects that

»unverändert – veränderlichen«, Objekte von großer Einfachheit und Differenzierung zugleich, von größtmöglicher Transparenz nach außen und hoher Intensität nach innen, Objekte, die nur sich selbst identisch sind. Nur sich selbst bedeuten und vollständig neue und glaubhafte Phänomene vorstellen (...).«

are identical only to themselves, mean only themselves and present new and credible phenomena (...)."

BIOGRAFIE BIOGRAPHY



Wolfgang Ludwig wurde 1923 in Mielesdorf in Thüringen geboren.

Er studierte zunächst (1947-1950) an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und absolvierte daran anschließend (1950-1956) ein Zweitstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin bei Hans Uhlmann und Alexander Camaro.

1955 erhielt er ein Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Von 1956 bis 1967 arbeitete er als freier Mitarbeiter des Berliner Architekten Paul G. R. Baumgarten.

1967 trat er eine Stelle als Dozent an der Akademie für Grafik, Druck und Werbung an.

Von 1971 bis 1991 arbeitete er als Professor für Visuelle Kommunikation an der Hochschule für Bildene Künste.

Er starb am 25. März 2009 in Berlin.

Wolfgang Ludwig was born in Mielesdorf/Thuringia in 1923.

He started his academic career at the Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig (1947-1950) and then completed a second course of studies at the Hochschule für Bildende Künste in Berlin with Hans Uhlmann and Alexander Camaro.

In 1955 he was given a grant by the foundation 'Studienstiftung des deutschen Volkes'.

From 1956 to 1967 he did freelance work for Berlin architect Paul G. R. Baumgarten.

In 1967 he started a career as lecturer at the Akademie für Grafik, Druck und Werbung.

From 1971 to 1991 he worked as professor of visual communication at the Hochschule für Bildende Künste.

He died in Berlin on March 25th 2009.

AUSSTELLUNGEN *EXHIBITIONS*

1963 Europäische Avantgarde, galerie d, Frankfurt am Main, Deutschland + ZERO, Galerie Diogenes, Berlin, Deutschland **1965** The Responsive Eye, The Museum of Modern Art, New York, USA + Wanderausstellung: The St. Louis Art Museum, St. Louis; Seattle Art Museum, Seattle; Pasadena Museum of Modern Art, Pasadena; Baltimore Museum of Art, Baltimore **1966** Junge Generation – Maler und Bildhauer in Deutschland, Akademie der Künste, Berlin, Deutschland **1968** Visuell-Konstruktiv, Kunstbibliothek Berlin, Berlin, Deutschland **1969** Optical Art, Kunst- und Museumsverein, Wuppertal, Deutschland + Contact 68 Belgien – Deutschland, Kasseler Kunstverein, Kassel, Deutschland + Konstruktive Kunst: Elemente und Prinzipien, Kunsthalle Nürnberg, Biennale 69, Nürnberg, Deutschland + Konstruktive Kunst: Elemente und Prinzipien (parallel zur Biennale), Kunstbibliothek Berlin, Berlin, Deutschland + Konstruktivna Umetnost: Elementi Principi, Muzej savremene umetnosti, Belgrad, frühere Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien **1970** Konstruktivismus, Goethe-Institut, Studio für Moderne Kunst, Athen, Griechenland + Sammlung Etzold, Kölnischer Kunstverein, Köln, Deutschland + François Morellet und Wolfgang Ludwig, Galerie m, Bochum, Deutschland **1971** Art Basel, Basel, Schweiz **1972** 4. Internationale Frühjahrsmesse für multiplizierte Kunst, Berlin, Deutschland + Multiples – Druckgrafik der Gegenwart, Städtische Kunsthalle, Recklinghausen, Deutschland **1973** 5. Internationale Kunstmesse, Akademie der Künste Berlin, Berlin, Deutschland und Galleria e, Mailand, Italien + Art Basel, edition Hoffmann, Frankfurt am Main und Galerie Team Colore, Mailand, Basel, Schweiz + Il colore nelle interpretazione psico-fisiche: Colombo/Gonschior/Letto/Ludwig, Villa Reale, Monza, Italien + Multiples, Muzej savremene umetnosti, (Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart), Belgrad, frühere Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien **1974** Dadamaino/Gonschior/Letto/Ludwig/Tornquist, Galerie Team Colore, Mailand, Italien + Grafik Museo de arte moderno (Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart), Mexiko-Stadt, Mexiko + Wanderausstellung: Universidad de Guadalajara, Guadalajara; Puebla, Kulturhaus der Staatsregierung; Universidad de Xalapa, Xalapa **1977** Kunstübermittlungsformen, Neuer Berliner Kunstverein in der Neuen Nationalgalerie Berlin, Berlin, Deutschland **1978** Kunst des XX. Jahrhunderts aus Berliner Privatbesitz, Akademie der Künste, Berlin, Deutschland **1983** L'ultima avanguardia, Arte programmata e cinetica 1953-1963, Palazzo Reale, Mailand, Italien **1987** Sammlung Etzold, Museum Abteiberg, Mönchengladbach, Deutschland **1988** Stationen der Moderne, Berlinische Galerie, Berlin, Deutschland **1989** 40 Jahre Kunst in der Bundesrepublik, Staatliche Kunsthalle Berlin, Deutschland + 40 Jahre Kunst in der Bundesrepublik, Städtische Galerie, Oberhausen, Deutschland + Eberhard Roters zu Ehren, Berlinische Galerie, Berlin, Deutschland

1993 '68 – Kunst und Kultur, Wanderausstellung: Städtische Galerien der Mitgliedsstädte des Kultursekretariats NRW, Deutschland **1995** Farbe. Form. Geometrie, Kunstsammlung der Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland + '68 – Kunst und Kultur, Bauhaus Dessau, Dessau, Deutschland **2002** Konkrete Kunst in Europa seit 1945, Sammlung Peter C. Ruppert, Museum Kulturspeicher, Würzburg, Deutschland **2007** Op Art, Schirn Kunsthalle, Frankfurt am Main, Deutschland + Optic Nerve, Perceptual Art of the 1960s, Columbus Museum of Art, Columbus, USA + bit international – [Nove] tendencije, Computer und visuelle Forschung. Zagreb 1961-1973, Neue Galerie Graz, Graz, Österreich **2008** bit international [Nove] tendencije, Computer und visuelle Forschung. Zagreb 1961-1973, ZKM Karlsruhe, Karlsruhe, Deutschland

1963 Europäische Avantgarde, galerie d, Frankfurt am Main, Germany ZERO, Galerie Diogenes, Berlin, Germany **1965** The Responsive Eye, The Museum of Modern Art, New York, USA travelling exhibition: The St. Louis Art Museum, St. Louis; Seattle Art Museum Seattle; Pasadena Museum of Modern Art, Pasadena; Baltimore Museum of Art, Baltimore **1966** Junge Generation – Maler und Bildhauer in Deutschland, Akademie der Künste, Berlin, Germany **1968** Visuell-Konstruktiv, Kunstbibliothek Berlin, Berlin, Germany **1969** Optical Art, Kunst- und Museumsverein, Wuppertal, Germany + Contact 68 Belgien – Deutschland, Kasseler Kunstverein, Kassel, Germany + Konstruktive Kunst: Elemente und Prinzipien, Kunsthalle Nürnberg, Biennale 69, Nuremberg, Germany + Konstruktive Kunst: Elemente und Prinzipien (parallel to the Biennale) Kunstbibliothek Berlin, Berlin, Germany + Konstruktivna Umetnost: Elementi Principi, Muzej savremene umetnosti, Belgrade, former Socialist Federal Republic of Yugoslavia **1970** Konstruktivismus, Goethe-Institut, Studio für Moderne Kunst, Athens, Greece + Collection Etzold, Kölnischer Kunstverein, Cologne, Germany + François Morellet und Wolfgang Ludwig, Galerie m, Bochum, Germany **1971** Art Basel, Basel, Switzerland **1972** 4. Internationale Frühjahrsmesse für multiplizierte Kunst, Berlin, Germany + Multiples – Druckgrafik der Gegenwart, Städtische Kunsthalle, Recklinghausen, Germany **1973** 5. Internationale Kunstmesse, Akademie der Künste Berlin, Berlin, Germany and Galleria e, Milan, Italy + Art Basel, edition Hoffmann, Frankfurt am Main und Galerie Team Colore, Milan Basel, Switzerland + Il colore nelle interpretazione psico-fisiche: Colombo/Gonschior/Letto/Ludwig, Villa Reale, Monza, Italy + Multiples, Muzej savremene umetnosti, (Institute for Foreign Relations Stuttgart), Belgrade, former Socialist Federal Republic of Yugoslavia **1974** Dadamaino/Gonschior/Letto/Ludwig/Tornquist, Galerie Team Colore, Milan, Italy + Grafik Museo de arte moderno (Institute for Foreign Relations, Stuttgart), Mexico City, Mexico + travelling exhibition: Universidad de Guadalajara, Guadalajara; Puebla, arts and leisure centre of the state government; Universidad de Xalapa, Xalapa **1977** Kunstübermittlungsformen, Neuer Berliner Kunstverein in der Neuen Nationalgalerie Berlin, Berlin, Germany **1978** Kunst des XX. Jahrhunderts aus Berliner Privatbesitz, Akademie der Künste, Berlin, Germany + **1983** L'ultima avanguardia, Arte programmata e cinetica 1953-1963, Palazzo Reale, Milan, Italy **1987** Collection Etzold, Museum Abteiberg, Mönchengladbach, Germany 1988 Stationen der Moderne, Berlinische Galerie, Berlin, Germany **1989** 40 Jahre Kunst in der Bundesrepublik, Staatliche Kunsthalle Berlin, Germany + 40 Jahre Kunst in der Bundesrepublik, Städtische Galerie, Oberhausen, Germany + Eberhard Roters zu Ehren, Berlinische Galerie, Berlin, Germany

1993 '68 – Kunst und Kultur, travelling exhibition: Städtische Galerien der Mitgliedsstädte des Kultursekretariats NRW, Germany **1995** Farbe. Form. Geometrie, Art collection of the Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Germany + '68 – Kunst und Kultur, Bauhaus Dessau, Dessau, Germany **2002** Konkrete Kunst in Europa seit 1945, Collection Peter C. Ruppert, Museum Kulturspeicher, Würzburg, Germany **2007** Op Art, Schirn Kunsthalle, Frankfurt am Main, Germany + Optic Nerve, Perceptual Art of the 1960s, Columbus Museum of Art, Columbus, USA + bit international – [Nove] tendencije, Computer und visuelle Forschung. Zagreb 1961-1973, Neue Galerie Graz, Graz, Austria **2008** bit international – [Nove] tendencije, Computer und visuelle Forschung. Zagreb 1961-1973, ZKM Karlsruhe, Karlsruhe, Germany



IMPRESSUM *IMPRINT*

Herausgeber:
Dierk Dierking
Ausereuropäische Kunst Dierking
Rathenauplatz 24, D-50674 Köln
T. +49 221 801 65 60
www.galerie-dierking.de

Köln, Deutschland 2010
Auflage: 250

Gestaltung:
Fargo™ / www.fargostudios.de

Druck:
Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH & Co. KG

© Dierk Dierking
© Übersetzung: Inge Puri
© für farbige Abbildungen: Matthias Müller, Nachlass W. Ludwig
© für s/w Abbildungen: Jürgen Graaff
Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-00-030904-5

Author:
Dierk Dierking
Ausereuropäische Kunst Dierking
Rathenauplatz 24, 50674 Cologne, Germany
T. +49 221 801 65 60
www.galerie-dierking.de

Cologne, Germany 2010
Edition: 250

Design:
Fargo™ / www.fargostudios.de

Print:
Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH & Co. KG

© Dierk Dierking
© Translation: Inge Puri
© Coloured images: Matthias Müller, Estate W. Ludwig
© Black/white Images: Jürgen Graaff
Printed in Germany

ISBN 978-3-00-030904-5

ISBN 978-3-00-030904-5